

Die Meister triumphieren auch im Pokal: Cupsiege für Schöneberg und Füchse

Endspiel Frauen

HSG OSC Friedenau – **TuS Neukölln**
24:17 (13:8)

OSC-Friedenau: Knebel, Knauer; I. Wiesner 3, Vergin 1, A. Wiesner 4, Wallenta 1, Heeren 2, Löffler 1, Hinz 5/2, Rudloff, Pütz 2, Kachur, König 2, F. Fehrmann 3.

Trainer: Dehning

Betreuer: M. Fehrmann, Rutschow

TuS: Gravenstein, Keller; Bag-sik, Kluge, Finck 1, Grüner 4, Kochan 4, Bottke 1, Gültner 5/4, Jungnickel 2, Neutz, Morgenstern.

Trainer: Singhofen

Teams überboten sich nun mit Fehl-pässen, doch Schöneberg fand zuerst die Linie wieder. Katrin Hinz eroberte per Siebenmeter die Führung zurück, Links-außen Ilka Wiesner fasste sich aus dem



Auch für die HSG OSC-Friedenau war der Pokalsieg eine süße Zugabe zum Meistertitel.
Foto: Battistini

Kniewel riss immer wieder Lücken. Auf der Gegenseite überzeugte Konstantin Büttner als flinker Spielmacher, der den sprunggewaltigen Henning von Oesen gut ins Spiel brachte.

Dennoch zeigte sich Tempelhof wenig beeindruckt und war spielerisch gleichwertig. Einziges Manko war die schlechte Chancenverwertung. Der überragende Patrick Ziebert im Fuchse-Tor entschärfte mehrfach Hunderprozentige und noch vor der Pause verließ der sonst so treffsichere Kreisläufer Michael Witt entnervt für Tobias Erdmann das Parkett.

Überhaupt nicht ins Spiel fand auch Linkshänder Sebastian Viehstädt. Nach einem

Leere Ränge und lange Gesichter bei den Veranstaltern: Beim HVB wird man sich Gedanken über die Attraktivität des Final Four machen müssen. Der Pokalwettbewerb und insbesondere der Finaltag war einst ein Aushängeschild des Berliner Handballs. Doch mittlerweile verirren sich nur noch die engsten Anhänger der beteiligten Teams ins Korber-Zentrum.

Die sahen im Frauen-Finale zwischen dem frischgebackenen Meister OSC-Friedenau und Oberliga-Kontrahent **TuS Neukölln** zunächst eine starke Schöneberger Deckungsleistung. Da der **Neuköllner** Rückraum nur wenig Durchschlagskraft zeigte, versuchte **TuS** es über die Außen und den Kreis.

Durchaus mit Erfolg, denn **Neukölln** blieb bis zum 9:8 in Reichweite. Eine starke **Ulrike Keller** im Tor verhinderte eine höhere OSC-Führung, doch fünf schwache Minuten vor der Pause mit vielen technischen Fehlern ließen **Neuköllns** Hoffnungen auf ein Minimum schrumpfen. Hinz, Wiesner und Löffler warfen eine beruhigende 13:8-Führung für den Regionalliga-Rückkehrer heraus.

Nach der Pause rückte **Isabell Gravenstein** ins **TuS-Tor** und die offensive **Neuköllner** Deckung packte entschlossener zu. Die Folge: Der OSC verlor den Faden und **Alexandra Kochan** und **Daniela Grüner** schafften mit einem energischen Zwischensputz die erste Führung (15:14, 43.). Das Spiel wurde zerfahrener, beide

Rückraum ein Herz – der OSC hatte das Spiel wieder gedreht. Die Jubelfeier nach dem Schlusspfiff fiel entsprechend ausgelassen aus.

„Schade, am Ende hat uns die Kraft gefehlt“, bedauerte **TuS-Coach** Dirk Singhofen. Am verdienten Schöneberger Erfolg gab es jedoch nichts zu deuteln.

Endspiel Männer

Reinickendorfer Füchse II – SG TMBW
33:21 (13:8)

Füchse II: Ziebert, Lessig; Löffler 4, von Oesen 7, Steinhilber 1, Roemling 5/1, Rinderle 1, M. Pieper 1, Büttner 4, Bornhorn 1, Sellin 4, Schücke 1, Hartensuer 3/1, Voß 1.

Trainer: Funk

Betreuer: A. Pieper, Dierberg, Hanning

TMBW: Schumann, Steckenborn; Lübke, Brendenahl, M. Grellmann 9/7, Schäfer 1, Erdmann, Viehstädt, Leupert 2, Kresse, Cornett 1, Witt, Kniewel 5, K. Grellmann 3.

Trainer: Prokot

Betreuer: Abu-Bonsrah, Seidel

Auch im Männer-Finale war der neue Meister eindeutiger Favorit, hatte jedoch gegen TMBW zunächst einige Probleme. Vor einer mittlerweile doch etwas besser gefüllten Tribüne gingen die Tempelhofer das hohe Fuchse-Tempo von Anfang an mit und vor allem der wuchtige Björn

rüden Foul an Alexander Voß beim Gegenstoß war für ihn das Spiel bereits kurz vor der Pause beendet. Die Reinickendorfer nutzten die Schwächen des Gegners zu einem Zwischensputz und einer beruhigenden Halbzeitführung.

Nach dem Wechsel zeigte TMBW sein Kämpferherz. Marian Grellmann glänzte als sicherer Siebenmeterschütze, Timo Schäfer erzielte das 13:16 und noch einmal flackerte Hoffnung beim Prokot-Team auf. Doch insgesamt fehlte die nötige Ruhe und Abgeklärtheit. Immer wieder wurden Schiedsrichterentscheidungen kommentiert, die spielerische Linie ging wieder verloren.

Nur Torwart Björn Schumann hielt TMBW noch im Spiel. Seinen größten Auftritt hatte der praktizierende Arzt allerdings, als er den an der Hand verletzten Marc Pieper umgehend behandelte. Unter dem Applaus beider Teams und der Zuschauer versorgte er den sichtlich schmerzgeplagten Fuchse-Außen, der allerdings um einen Krankenhausaufenthalt nicht herumkam.

Ins Spiel zurück konnten Schumann und auch sein Nachfolger Michael Steckenborn das Tempelhofer Team jedoch nicht mehr bringen. Vielmehr nutzten die Youngster Colja Löffler und Johannes Sellin ihre Konterchancen und am Ende gab es noch einige Kabinettstückchen der Füchse gegen resignierende Kontrahenten, der lange Zeit mitgehalten hatte.
-ini/hib